

GRÜNES BLATT

Ausgabe FEBRUAR 2021



Weiter äußerst angespannte Finanzlage,

aber Investitionen gehen in die richtige Richtung.
Bericht Seite 2/3

Fächenwidmungsplan 2021/2022 steht ins Haus.

Stattegg braucht Hundewiese.
Bericht Seite 2

Endlich: Schulbus Andritz-Kalkleiten-Leber

Bericht Seite 4

Radwegenetz: diskutieren und vernünftig planen

„Lichtblicke“ Seite 3

Rettet Moria

Warten noch auf des JA vom Kanzler
Seite 4



Die Grünen in STATTEGG

www.gruene-stattegg.at www.facebook.com/diegruenenstattegg



EINE NEUE FORM DER ZUSAMMENARBEIT

Nach spannenden Koalitionsverhandlungen haben die drei im Gemeinderat verbliebenen Fraktionen in ihre Rolle gefunden. Die neue Regierung, bestehend aus alter ÖVP und neuer Bürgerliste, geht die anstehenden Arbeiten mit vollem Schwung und viel Elan an. Mit Gelassenheit übernahm der Bürgermeister, Andreas Kahr-Walzl, die politisch in Unruhe geratene Gemeinde. Das Koalitionsteam musste sich auf die den **Stattegger Grünen** angestammte Rolle als Oppositionspartei, aber auch auf eine konstruktive Zusammenarbeit bedachte Gruppe einstellen. Nach bisher zwei Gemeinderatssitzungen ist es den **Stattegger Grünen** gelungen, diesen Spagat zwischen Zusammenarbeit und Opposition zu meistern. Das spiegelt auch die Arbeit bzw. der Vorsitz in den Ausschüssen wider. Im Prüfungsausschuss werden wir unsere Kontrollfunktion wahrnehmen, im Umweltausschuss dazu beitragen, dass ökologische Projekte forciert werden.

■ FLÄCHENWIDMUNGSPLAN 2021/2022

Am 19. 11. 2020 waren die Marienbrüder OÖ (Großgrundbesitzer in Stattegg, Ortsteil Mühl) beim Bürgermeister vorstellig. Wollen die Marienbrüder die neue politische Situation dahingehend verwenden, auf den neu zu erstellenden Flächenwidmungsplan Einfluss zu nehmen? Der Flächenwidmungsplan 2021/2022 wird eine der größten Herausforderungen für die Beibehaltung des bestehenden Grünraumes, versus noch mehr Verbauung werden. Hungrigen Großinvestor*innen muss für großflächige Verbauung



rechtzeitig Einhalt geboten werden. Die Stattegger Grünen werden sämtliche Möglichkeiten ausschöpfen, um einen Erhalt der hohen Wohn- und Luftqualität zu gewährleisten. Dazu gehört, dass die bestehende Infrastruktur (Wasser, Kanal, Straßen) an die jetzige Bevölkerungsanzahl angepasst wird.

■ RADWEGENETZ

Wir haben erreicht, dass im Budget 2021 ein Betrag von € 50.000,- für dringend anstehende Maßnahmen im Bereich des bestehenden Radwegenetzes berücksichtigt wurde.

■ STATTEGG BRAUCHT EINE HUNDEWIESE

2019 wurden über 100 Unterschriften von einer aktiven Statteggerin für ein „Projekt Hundewiese“ gesammelt und dem damaligen Bürgermeister übergeben. Mit den Worten „Kümmert euch darum“ überantwortete er uns Grünen das Projekt. Zwischenzeitlich wurde das Höllbachbecken seitens der Gemeinde um € 250.000,- erworben. Der Gemeinderat möchte dieses Grundstück sinnvoll nutzen. Ein lang ersehnter Wunsch der Hundebesitzer*innen könnte in Erfüllung gehen, wenn ein Teil des Höllbachbeckens als Hundewiese adaptiert werden würde. Einen entsprechenden Antrag werden die Stattegger Grünen bei der ersten Gemeinderatssitzung in diesem Jahr einbringen.

■ BUDGETBELASTENDE EINRICHTUNGEN DER GEMEINDE

Stattegg hat in der Vergangenheit begonnen, zu viel Geld für Projekte auszugeben, die bis dato keine Einnahmen, aber dauerhafte Belastungen für das Gemeindebudget brachten, z.B. Nahversorger, Dorfcafe und Sportbistro. Aus meiner Sicht wäre die Einrichtung eines „Kontrollsystems“ sehr wichtig, um zu erfassen, wie hoch die Gemeindegeldsubventionen für diese Objekte tatsächlich sind. Ein „Businessplan“ würde helfen, Wege zu finden, wie diese Einrichtungen in naher Zukunft auf eigenen Beinen stehen könnten. Im Sporthaus könnte ein Fitnesscenter entstehen. Attraktive Fitnesseinrichtungen fehlen im Norden von Graz komplett.

Helmut Binder

GEMEINDEFINANZEN

Weiter äußerst angespannte Finanzlage, aber Investitionen gehen in die richtige Richtung

Wie bereits in der Vergangenheit regelmäßig betont, treten wir Grüne für eine nachhaltige Gestaltung der Gemeindefinanzen ein. Deshalb konnten wir im Herbst auch nur bei einem der drei Finanzbeschlüsse im Gemeinderat zustimmen.

Den im Oktober vorgelegten **Nachtragsvoranschlag für 2020** und den **mittelfristigen Finanzplan** für die nächsten Jahre mussten wir ablehnen. Das geplante Nettoergebnis für 2020 weist ein Minus von € 515.000, die Finanzierungsrechnung ein Minus von € 668.700 aus.

Die Aufstellung des Gemeindevermögens im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens von der Kameralistik auf die doppelte Buchhaltung stand noch immer nicht zur Verfügung. Daher konnten wir uns kein umfassendes Bild über die jahresübergreifende Finanzsituation und die Finanzierung des Abgangs machen und es war keine Transparenz über zukünftige Maßnahmen zur Konsolidierung gegeben.

Beim im Dezember vorgelegten **Budget 2021** haben wir nach konstruktiven Diskussionen mitgestimmt. Die Liquiditätssituation ist zwar weiter äußerst angespannt und es werden mehr Förderungen und/oder eine zusätzliche Verschuldung notwendig sein, aber wir sehen, dass zukünftige Investitionen in Richtung Nachhaltigkeit gehen.

Im neuen Budget wurden erhebliche Mittel für Umweltprojekte wie den Radweg oder die Erhöhung der Energieeffizienz mittels der lang geforderten Photovoltaikanlagen auf eigenen Gemeindebauten berücksichtigt.

Gründe für die angespannte Finanzsituation und Herausforderungen für die Zukunft:

■ **VERMÖGENSLAGE:**

Stattegg kann in schwierigeren Zeiten nicht auf einen Finanzpolster aus der Vergangenheit zurückgreifen. Im Gegenteil, der Schuldenstand hatte sich jährlich erhöht. Wenig durchdachte Projekte wie der Kauf des Höllbachbeckens, die Übernahme der Landesstrasse oder die Planungskosten für den Dorfplatz neu - der nun in dieser Form nicht kommt - haben den finanziellen Bewegungsspielraum für die Zukunft eingeschränkt.

■ **EINNAHMEN:**

Stattegg hat kaum Gewerbebetriebe und damit wenig Kommunalsteuereinkünfte. Die Gemeinde ist daher auf die Ertragsanteile, Bedarfszuweisungen und Förderun-

gen angewiesen. Die Bedarfszuweisungen für Sonderprojekte werden in Zukunft noch schwieriger zu erhalten sein, da auch das Land Steiermark verschuldet ist. Die Ertragsanteile, die den Gemeinden aus staatlichen Steuern zugewiesen werden, sind durch das Schrumpfen der Wirtschaft während der COVID19- Pandemie eingebrochen. Ein Lichtblick sind die Förderungsmittel, die von der Bundesregierung in Form des Kommunalen Investitionsgesetzes 2020 beschlossen wurden. Hier ergibt sich die Chance, insbesondere in nachhaltige Projekte zu investieren. Vorhandene Ressourcen im Gemeindevermögen, wie Leerstände, müssen besser genutzt werden.

■ **AUSGABEN:**

Stattegg ist eine wachsende Gemeinde, die Infrastruktur, nicht nur im Bildungsbereich, muss mitwachsen und

die Sanierung von Kanal und Wasserleitungen ist notwendig. Bei den laufenden Ausgaben muss auf Einsparungspotentiale geprüft werden, ohne das Service zu verschlechtern. Bei zukünftigen Investitionen müssen Prioritäten gesetzt werden.

Wir bleiben an diesen Themen dran und werden hier unsere Kontrollfunktion wahrnehmen!



Sabine Sill

LICHTBLICKE FÜR STATTEGGER RADFAHRER*INNEN!

In der letzten Gemeinderatssitzung im Dezember wurde nach vorausgegangenem beherzten Verhandlungen von Gemeinderat Helmut Binder (Grüne) beschlossen, € 50.000,- für die Verbesserung der Radwegsituation in Stattegg zur Verfügung zu stellen.

Die Asphaltierung des Abschnitts nördlich des Generationenhauses entlang des Rückhaltebeckens kann nun angegangen werden.

Für die Überquerung der Eichbergstrasse und der Stattegger Straße vor dem Gemeindeamt wird wohl ein Radübergang notwendig werden. Auf dem großzügig bemessenen Vorplatz vor dem Generationenhaus würde sich die Weiterführung bis zum Anschluss an den oben genannten Radweg anbieten. All das unter Berücksichtigung der neuen

Anforderungen an Radwege, deren Breite sich auch nach der zunehmenden Anzahl von Lastenrädern (verkehrspolitisch erwünscht und gefördert) zu orientieren hat.

Falls für das Nadelöhr im Bereich der Ordination Dr. Freigassner zeitnah keine Grundstücksablösen zu erwarten sind, mit denen man die Lücke im schon bestehenden Radweg schließen könnte, ist die Aufbringung eines deutlich rot markierten Radfahrstreifens angedacht

Wenn es der Gemeinde gelingt, diesen Radweg über den Brunnenweg an den ohnehin schon bestehenden, wenn auch renovierungsbedürftigen Radweg entlang des Baches anzuschließen, könnten Stattegger Radfahrer*innen über den Ursprungsweg sicher ins Grazer Gemeindegebiet gelangen.



Eine Zukunftsvision wäre, den Radweg vom Fuß der Leber kommend durchgehend auf der Ostseite (links) zu führen, um das gefährliche Queren der Straße zu vermeiden. Mit dieser Variante wäre ein Anschluss an den neuen Grazer Radweg vor dem Senior*innenheim „Erika Horn“ gegeben.

Friedrich Frühwirth

SCHULBUS ANDRITZ-KALKLEITEN-LEBER

Cornelia Desimini, Bewohnerin von Stattegg-Hohenberg und aktives Mitglied unserer **Grünen Stattegger Gruppe**, hat den Wunsch der Bevölkerung nach öffentlicher Anbindung Richtung Hohenberg in die Hand genommen.

TÄGLICH MEHRERE FAHRTEN

„Seit 3. November gibt es vom Andritzer Hauptplatz täglich mehrere Schulbus-Rückfahrten am Nachmittag in Richtung Zösenberg, Hohenberg, Kalkleiten, Buch und Leber“, freut sich Cornelia Desimini über das Ergebnis einer Bedarfserhebung in den Gemeinden Stattegg und Weinitzen sowie in Andritz. 21 Schüler*innen haben ab sofort die Möglichkeit, selbständig nach Hause zu kom-

men. Anhand der gewünschten Abfahrtszeiten vom Andritzer Hauptplatz mit der für eine Fahrt notwendigen Mindestanzahl von 5 Schüler*innen ergeben sich täglich mehrere Abfahrtszeiten.

Angesichts der unterschiedlichsten Schulschlusszeiten entstehen notgedrungen vereinzelt Wartezeiten: „Hier appellieren wir, im Sinne des Nutzens für die Allgemeinheit, dieses (auch ökologische) Zugeständnis zu machen, diese Fahrten tatsächlich in Anspruch zu nehmen“, so die Initiatorin, die sich für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen STL Schlegl bedankt, das bei der Fahrplanerstellung auf

maximale Wunscherfüllung bedacht war.

VERKEHRSENTLASTUNG FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Dass neben dem Schulbus auch eine öffentliche Anbindung an die Landeshauptstadt das Gebot der Stunde ist, versteht sich von selbst. Über 2.700 Unterschriften für die Umsetzung der Buslinie 47 NEU verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf. Diese Petition, ergänzt um die Forderung nach einem Nahverkehrsförderungsgesetz im Ballungsraum Graz, wird aktuell beim Steirischen Landtag eingereicht.

Die täglichen Schulbus-Rückfahrten am Nachmittag sind ein erster Schritt in die

richtige Richtung, in eine Zukunft des klimaverantwortungsbewussten Miteinanders, in der der öffentliche Verkehr als Grundlage unserer Mobilität im Mittelpunkt steht!

Aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation finden Busfahrten erst wieder mit der Aufnahme des Präsenzunterrichts statt. Alle aktuellen Infos samt Fahrplan und Haltestellen finden Sie unter Bürger*inneninfos:

www.stattegg.eu/de/buergerinneninfos/



RETTET MORIA!



Am 15. Oktober 2020 brachten die Grünen Stattegg einen Dringlichkeitsantrag zur katastrophalen Lage der Flüchtlinge in Moria 2 ein: Es ging darum, einen Antrag auf die Tagesordnung zu nehmen, in welchem sich die Gemeinde Stattegg dazu bekennt, in Form einer Resolution Druck auf die Bundesregierung auszuüben, besonders schutzwürdige Flüchtlinge aus Moria aufzunehmen, sowie andere EU-Staaten das bereits getan hatten. Der Antrag sollte im Gemeinderat offen diskutiert werden, mit dem Ziel, eine Lösung zu finden, der alle Fraktionen zustimmen können. Leider stimmte die schwarz-gelbe Exekutive dagegen.

Begründet wurde diese Entscheidung mit „Eine Gemeinde alleine kann da nichts machen!“. Das stimmt, aber es ging hier nicht um eine einzelne Gemeinde:

Bundesweit brachten Grüne Gemeinderät*innen diesen Antrag in ihren Gemeinden ein und appellierten zu vereintem Druck auf die Bundesregierung. Sowohl ÖVP als auch SPÖ lehnten in von ihnen geführten Gemeinden diesen Antrag mehrheitlich ab, wobei es in manchen Gemeinden zu Spaltungen kam und ÖVP-Gemeinderät*innen dem Antrag zustimmten. In anderen Gemeinden war dieser Antrag nicht notwendig, da dort die ÖVP selbst sich klar für die Aufnahme von Flüchtlingen aus Moria aussprach. Steiermark spezifisch brachte z.B. die ÖVP St. Ruprecht den Antrag der Grünen durch.

Bei der Gemeinderatssitzung am 17. 12. riefen wir dazu auf, im Sinne der Weihnachtszeit, die Initiative „Courage-Mut Zur Menschlichkeit“ als Fraktionen und Individuen zu unterstützen, zu bewerben

und zu spenden. Die Initiative hat bereits Plätze zur Aufnahme von 144 Familien aus Moria organisiert und ausfinanziert und wartet nur noch auf das „Ja“ des Kanzlers.

Während der Sitzung zeigte die Exekutive zwar eine abgeneigte Haltung gegenüber unserem Vorschlag, aber nach der Sitzung baten uns einzelne Gemeinderäte darum, ihnen genauere Informationen zur Initiative zu geben, da sie diese unterstützen möchten.



Philipp Rotman

DIE GRÜNEN STEIERMARK

✉ steiermark@gruene.at
 f [diegruenensteiermark](https://www.facebook.com/diegruenensteiermark)
 www stmk.gruene.at

IMPRESSUM:

Medieninhaberin: ✉ Die Grünen Stattegg, Ursprungweg 186, 8046 Stattegg www.gruene-stattegg.at [f diegruenenstattegg](https://www.facebook.com/diegruenenstattegg)
Herstellerin: print24.at

Namentlich gezeichnete Texte geben die Meinung der AutorInnen wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.